

Spitzklicker-Premiere mit neuem Programm „Licht aus, Spott an“ Von Katzenvideoten und Kurpfälzer Separatisten

(df). Neues Jahr – neues Spitzklicker-Programm: Das Weinheimer Kabarett-Ensemble feierte Premiere vor ausverkauftem Haus. Frei nach dem Motto „Wenn etwas funktioniert, mach mehr davon“, begeisterten Franz Kain, Markus König, Susanne Mauder und Daniel Möllemann das Publikum in gewohnt gut gelaunter Spitzklicker-Manier.

Im Weinheimer Untergrund tut sich einiges – denn dort treiben die „Kurpfälzer Separatisten“ ihr politisches Unwesen. Fernab von der Öffentlichkeit werden hier die Weichen für eine neue „Volksrepublik Nord-Ost-Kurpfalz“ gestellt. Wer erwägt bei den „Katalanen der Kurpfalz“ eine politische Heimat zu finden, dem sei ein Besuch des neuen Spitzklickerprogramms „Licht aus, Spott an“ empfohlen. Richtig sind hier aber auch die, die schon immer mal wissen wollten, wie man einen heißen Arthrose-Film mittels Rollator für You-Tube produziert, was unter „der Burka der Banane steckt“ oder mit welchen Mitteln Fräulein Menke endlich wieder mal den Sieg des „Eurovision Song Contests“ nach Deutschland holen kann. Auch Wohnungssuchende können ganz neue Erkenntnisse erlangen, denn nur hier erfährt man endlich, was man in einer Heidelberger Wohnoaase unter „2 ZKB für WG“ tatsächlich zu

erwarten hat. Die absurd-phantastische Führung eines „Sozialmaklers“ durch eine Mietimmobilie dürfte vielen Wohnungssuchegeplagten aus der Seele sprechen und ist sicherlich ein Highlight des neuen Spitzklicker-Programms.

Eingespieltes Team, Spitzen sitzen

In gewohnt gut gelaunter Spitzklicker-Manier nehmen Franz Kain, Markus König, Susanne Mauder und Daniel Möllemann politische und gesellschaftliche Entwicklungen unter die Weinheimer Lupe. Die vier zeigen sich als perfekt eingespieltes Team, das die pointierten Texte, die unter anderem von Manfred Maser und Volker Heymann stammen, auch gesanglich und choreografisch auf den Punkt bringt, so dass keine Auge trocken bleibt und das begeisterte Publikum bei der Premiere in der alten Druckerei viel Applaus spendet.

Die Spitzen sitzen, vor allem im zweiten Teil des Abends, und weder Seehofer und Merkel, noch die Weinheimer Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters bleiben von den Stichen der Spitzklicker verschont. Die scharf geschossenen „Tagesspitzen“ zu aktuellen, auch lokalen Ereignissen sind fester Bestandteil des Spitzklicker-Repertoires und eine absolute Stärke der vier Kabarettisten. Ihre Beobachtungen aktuel-

ler Schlagzeilen, wie etwa den Katalog-Schwangerschaftstest von Ikea, sorgen für allgemeines Gelächter.

Blick in die Unarten

Gezielte Spitzen setzen die vier aber auch in gesellschaftliche Unarten. Wenn Blogger, Facebooker, aber auch Normalos das Handy „voll druff“ auf einen Verkehrsunfall halten und dabei die Rettungskräfte anpöbeln, 300.000 Pappbecher pro Stunde für den Coffee-to-go über die Theke gehen und Katzenvideos wichtiger als die Flüchtlingskrise werden, bleibt dann doch an mancher Stelle das Lachen im Halse stecken – ganz, wie es gutes Kabarett eben auch beabsichtigt.



Die Spitzklicker zeigten sich einmal mehr als eingespieltes Team.



Tickets und Termine der Spitzklicker unter www.spitzklicker.com



Böse, böse: Blogger, Facebooker und Normalos protestieren beim Verkehrsunfall: „Die Schausperre muss weg.“



Die Spitzklicker feierten am vergangenen Wochenende die Premiere ihres neuen Programms „Licht aus, Spott an“ zeigt sich pointiert.



„Der Impuls kommt vom Schambein.“ – Möllemann, Mauder und Kain trainieren „richtiges Gehen.“

Fotos: df